Die einzige Morgenzeitung in den Drei-Städten, Davenport, Rock Island und Moline.
Mitglied der Associated Press.

Der tägliche Demokrat.

The only morning daily paper in the Tri-Cities, Davenport, Rock Island and Moline. Member of the Associated Press.

219 -221 4 Str. Davenport, Ia. | Mittwoch, den 6. Juni 1917 | Jahrgang 66 No. 132

Historical Society

Etwa 10,000,000 junge Amerikaner ließen sich gestern für den Kriegsdienst einschreiben.

Der große Tag verlief ruhiger als ein allgemeiner Wahltag.

Großer Sträflingsaufruhr im Staatszuchthaus zu Joliet, Ill.

Wieder richtet ein großer Windsturm Tod und Verderben an — diesmal in Kansas.

Schatzamtsekretär McAdoo ist höchst zufrieden mit der Freiheitsanleihe — Italien möchte hier seine Landskinder rekrutiren — Aber Uncle Sam möchte sie für sich arbeiten haben — Eisenbahnattentat auf amerikanischen General — 300,000 bis 350,000 Registrirte in Chicago — Etwa 9500 in Des Moines — Seeleute auf Handelsschiffen sollen auch versichert werden — Etwas über Kerensky, den Mann von heute in Rußland — Jenes blödsinnige Gerücht über Guatemala — Ganz Amerika bald gegen Deutschland — 1200 Seeleute krank — Staat Washington wird knochentrocken — Frau Adolphus Busch kauft Kriegsbonds.

Aus der Bundeshauptstadt

Von der Registration.

Washington, 5. Juni. Mehr als 10,000,000 junge Amerikaner ließen sich heute für den Kriegsdienst einschreiben. Der Registrationstag, nur während weniger Wochen vorbereitet, brachte den ersten je in den Ver. Staaten aufgenommenen Militärzensus ohne irgendeine nennenswerthe Störung. Es verbleibt jetzt nur noch die Auswahl der Männer, die für die Front bestimmt sind. So gut wie aus allen Staaten liefen Glückwünsche für General Crowder ein, den Provost Marshall General, den Bundesbeamten, der das große Unternehmen geleitet hat.

Heute Abend um 11:15 Uhr sagte der General, daß er aus keinem Staate vor morgen Zählungen erwarte. Alle Gouverneure haben über einen ruhigen Verlauf des Tages gemeldet. In manchen Bezirken mußte jedoch noch lange bis nach 9 Uhr offen gehalten werden, um den Spätkommenden noch ihre Gelegenheit zu geben. Die Anweisung lautete, solange offen zu halten, als noch Leute zum Registriren kämen.

Die frühen Berichte lassen erkennen, daß es sich um eine vollzählige Registration handelt, und daß die Schätzungen des Zensusamtes sich als richtig erweisen werden.

Hervorzuheben ist, daß Hunderttausende von jungen Männern keinen Anspruch auf Befreiung vom Dienst machten, selbst solche mit abhängigen Angehörigen überließen ihre Sache der Freimachungsbehörde. Das Staatsdepartment hat noch Tausende von weiteren Registrationskarten liefern müssen, so groß war die Nachfrage.

Die amtlichen Berichte aus dem ganzen Lande zeigen, daß dieser große Tag weniger Störungen mit sich brachte, als ein Tag allgemeiner politischer Wahl gewöhnlich im Gefolge zu haben pflegt.

General Crowder sprach die Hoffnung aus, daß nach Ablauf von weiteren 36 Stunden der vollständige Zählungsbericht des ganzen Landes auf seinem Pulte liegen werde.

Die Registration war ruhig.

Washington, 5. Juni. **Als die Registration heute Abend um neun Uhr zum Abschluß gekommen war, liefen von überall allgemeine Berichte über ihren Verlauf in der Amtsstelle des Provost Marshall Generals ein. Die Berichte von 46 der 48 Gouverneure zeigten, daß der Tag ohne jede irgendwie ernsthaftere Demonstration gegen die Registration vergangen war.**

McAdoo ist „höchst zufrieden."

Washington, 5. Juni. **Schatzamtssekretär McAdoo erließ heute Abend eine Erklärung, daß die Resultate der Freiheitsanleihe bis jetzt „höchst zufriedenstellend" wären, und daß, wenn der Eifer nicht abnähme, der Enderfolg sicher sei. Er legte aber besonderen Nachdruck darauf, daß man nicht glauben solle, die unter die Bundesreservebezirke und verschiedenen Städte vertheilten Summen stellten das Höchsterforderniß dar.**

Soldaten oder Arbeiter?

Washington, 5. Juni. **Es wurde bekannt, daß General Guglielmotti, der militärische Beirath der italienischen Sondergesandtschaft, nach der Abfahrt der Gesandtschaft hierbleiben werde, um die Ausführung der Pläne zu überwachen, die das Problem der hier lebenden Italiener im Wehrpflichtalter lösen sollen. Die italienische Regierung möchte ihre hiesigen vielen nichteingebürgerten Unterthanen so bald wie möglich rekrutiren; die amerikanische Regierung jedoch ist der Ansicht, daß die Arbeiterfrage einer ernstlichen Störung unterworfen werden würde, wenn alle Italiener im Wehrpflichtalter wieder nach Italien zurückgenommen würden.**

Noch mehr Kriegsrisikoversicherung.

Washington, 5. Juni. **Die Bundes-Kriegsrisiko-Versicherungsstelle machte heute Pläne für die Ausdehnung der Kriegsrisikoversicherung auf die Offiziere und Mannschaften der Handelsschiffe. Die Schiffseigenthümer werden der Regierung die Prämien zu zahlen haben, deren Raten viel niedriger sein werden als die der Privatversicherungen.**

Eine Milliarde neue Bonds.

Washington, 4. Juni. Das Finanzkomitee des Senats, welches die Kriegssteuervorlage des Hauses abändert, dürfte der Bill eine Bondemission für $1,000,000,000 anhängen. Gestern Abend verlautete aus guter Quelle, die Autorisirung dieser Bondausgabe möge nöthig werden, weil die $1,500,000,000, welche durch Besteuerung aufgebracht werden sollen, selbst mit Zurechnung der Summe, die bereits durch Bondsausgaben aufgebracht wird, bei weitem nicht genügt, um die Kosten des ersten Kriegsjahres zu bestreiten. Nahezu eine Milliarde Dollars sind noch nöthig, damit der Bundessäckel nicht vorzeitig leer wird.

Die neuen Bonds sollen ganz oder theilweise kurzfristige Obligationen sein, die bereits in den nächsten paar Jahren fällig werden. Dies entspricht der Idee, daß die Hälfte der Kriegskosten von der gegenwärtigen Generation getragen werden sollen.

Aus dem Inlande.

300,000 bis 350,000 in Chicago.

Chicago, Ill., 5. Juni. **Nach den ersten Zahlen, die aus den Stimmbezirken einliefen, haben sich mindestens 300,000 und möglicherweise 350,000 Personen heute einschreiben lassen. Die höchste der bis jetzt gemachten Schätzungen war 300,000. Die getroffenen umfassenden Vorkehrungen gegen etwaige Unruhen haben sich als unnöthig erwiesen, und es wurden nur 4 Personen als Agitatoren gegen die Wehrpflicht verhaftet, und auch diese wurden später wieder entlassen. Aehnlich günstige Berichte kommen aus den Nachbarstaaten.**

Der große Tag war ruhig im Süden.

Atlanta, Ga., 5. Juni. **Im ganzen Süden verlief die Registration unter dem Wehrpflichtgesetz fast ohne jede Ruhestörung. In vielen Städten hatte der Tag den Charakter eines patriotischen Feiertages angenommen. New Orleans ist so gut wie die einzige Stadt, wo Verhaftungen vorgenommen wurden. Etwa 250 Personen wurden dort als Drückeberger verhaftet, als sie Eisenbahnzüge besteigen wollten.**

Aufschub der Registration wegen Hochfluthen.

Springfield, Ill., 5. Juni. **Generaladjutant Dickson erhielt heute Abend die Anweisung von Washington, daß die Registrationszeit in jenen Counties von Illinois zu verlängern sei, wo heute viele Leute durch Hochfluthen vom Registriren abgehalten wurden.**

Es sind hier viele Anfragen um mehr Registrationskarten eingelaufen, was darauf schließen läßt, daß die Registration größer als erwartet ist.

Eisenbahnattentat?

Birmingham, Ala., 5. Juni. **Gestern Abend wurde ein Versuch gemacht, den Zug, der Generalmajor Leonard Wood von Chattanooga nach Birmingham brachte, zur Entgleisung zu bringen. Personen, die auf dem Zuge waren, bestätigen das Gerücht, daß vier Meilen südlich von Chattanooga ein Balken über das Geleise befestigt war.**

Wieder ein großer Sturmschaden.

Topeka, Kans., 5. Juni. **Heute am Spätnachmittag fegte ein starker Sturmwind verwüstend durch Shawnee County, und es wurden mindestens drei Personen getödtet und mehrere verwundet. Der angerichtete Sachschaden war ebenfalls groß.**

Großer Aufruhr im Zuchthaus.

Joliet, Ill., 5. Juni. **Das hiesige Staatszuchthaus erlebte heute einen Aufruhr der Sträflinge, wie er noch nicht oft vorgekommen ist.**

Nach 6 Stunden voll Feuersbrünsten und Kämpfen waren trotz der Gegenwart eines Bataillons des Ersten Infanterieregiments von Illinois noch immer 200 der verwegensten Sträflinge frei und ungezähmt. Ein starker Regensturm trieb schließlich die letzten Aufrührer ins Zellenhaus, was die ihnen vorgehaltenen Soldatenbajonette nicht hatten erreichen können.

Die während des Aufruhrs angelegten Feuer verursachten einen Sachschaden von $200,000. Einer der Zuchthäusler wurde getödtet, 8 schlimm verletzt und mehrere andere leichter verwundet.

Der Aufruhr spielte sich in drei Stadien ab. Beim Frühstück begann es mit dem Werfen von Geschirr und Möbelstücken nach den Wächtern. Drei Stunden später brach ein Feuer in der Stuhlfabrik aus, worauf um Soldatenhilfe gebeten wurde. Als die Truppen erschienen, brannte es an mehreren Stellen. Aber die Soldaten erhielten Befehl, nicht zu schießen und sie trieben die Aufrührer mit dem Bajonett in eine Ecke, wo die besagten 200 die Belagerung aushielten, bis der starke Regen den Bann löste.

Der Warden des Zuchthauses, Herr Bowen, hatte gestern die Verfügung getroffen, daß außer Verwandten keine Besucher im Zuchthause bei den Sträflingen zugelassen werden würden. Dies soll der Anlaß zu den unerhörten Auftritten gegeben haben.

Kerensky, der Russe.

New York, 5. Juni. **Ein gegenwärtig in New York weilender russischer Aristokrat, der alle die revolutionären Führer und gegenwärtigen Minister Rußlands genau kennt, sprach die Ansicht aus, daß das Koalitionskabinett in St. Petersburg seiner Riesenaufgabe, Ordnung in das herrschende Chaos zu bringen, nicht gewachsen sei und wahrscheinlich bald in die Brüche gehen werde.**

Dem Kriegs- und Marineminister A. F. Kerenski prophezeite der Russe gleichfalls keine lange Thätigkeit in seiner jetzigen Stellung. „Kerenski war ursprünglich Advokat, aber sein juristisches Wissen war so beschränkt, daß er es zu nichts brachte", sagte er. „Er wurde daher Redakteur eines radikalen Arbeiterblattes und die sozialistischen Führer Skobelew und Tscheidse brachten ihn in die Duma, in der er bald eine große Rolle spielte, da er ein glänzender Redner ist und über Dinge, von denen er wenig oder nichts versteht, zu sprechen vermag, wie ein Fachmann. Sein Demagogenthum hat ihn in den Vordergrund gebracht. Ein Verwaltungstalent besitzt er nicht und er wird sich als Kriegsminister nicht bewähren.

Blödsinn war's.

Washington, 5. Juni. **Amtlich der Veröffentlichungen, laut denen Deutschland versucht haben solle, von Venezuela die Insel Margarita zu erwerben, um dort einen Stützpunkt für Tauchboote zu schaffen, veranlaßten am Sonntag den Gesandten Venezuelas, Herrn Dominici, zu einer Erklärung, in welcher er die betreffende Behauptung für blödsinn erklärte, ebenso wie die Behauptung, daß Deutschland einen großen politischen Einfluß in Venezuela besitze.**

„Durch seine Ehre und Würde", sagte der Gesandte, „ist Venezuela im gegenwärtigen Kriege zur Neutralität gezwungen, aber es ist dieses eine für die Ver. Staaten überaus freundliche Neutralität. Die Regierung von Venezuela würde auch keinen Moment daran denken, „Deutschland einen Stützpunkt für Tauchboote zu gewähren.

Ganz Amerika bald gegen Deutschland.

Baltimore, 5. Juni. **John Barrett, Generaldirektor der Panamerikanischen Union, sagte in einer Rede vor einer Massenversammlung im Interesse der Freiheitsanleihe, er glaube, daß in Jahresfrist ganz Amerika gegen Deutschland kämpfen würde.**

„Wenn Brasilien sich an dem Kriege betheiligt, wie es jetzt den Anschein hat", sagte Barrett, „so werden zwei Drittel der Gesammtbevölkerung und fünf Achtel des Gesammtflächenraums der westlichen Hemisphäre den gemeinschaftlichen Feind bekriegen. Können das übrige Drittel der Bevölkerung und die übrigen drei Achtel des Flächenraumes dem psychologischen und wirthschaftlichen Appell der Länder Stand halten, die ähnliche Interessen, ähnliche Institutionen, ähnliche Regierungen und eine ähnliche Zukunft haben?"

Für die Freiheits-Anleihe.

Washington, 5. Juni. **Die Fliegerin Ruth Law wird am Dienstag Morgen von Cleveland aus einen Flug im Westen und Mittelwesten beginnen, während dessen sie von ihrem Flugzeug überall Papierbomben abwerfen wird, welche die Aufforderung an das Publikum enthalten, Freiheitsbonds zu kaufen.**

Zuerst wird Frl. Law die Städte im nördlichen Theil von Ohio besuchen, und dann ihr Flugzeug nach Lincoln, Neb., senden, von wo aus sie dann im Missouri-Thal und nach dem Südwesten, aller Wahrscheinlichkeit nach bis nach Kansas und Oklahoma fliegen wird, um für die Freiheitsanleihe Propaganda zu machen.

1200 Seeleute krank.

Norfolk, Va., 5. Juni. **Im hiesigen Marine-Hospital befinden sich mehr denn 1200 Mann in Behandlung an Mumps, Masern und Meningitis leidend. Es sind meistens junge Leute, die erst nach der Kriegserklärung in den Flottendienst traten.**

Regierung bestellt 200,000 Särge.

Washington, 5. Juni. **Der Ernst des Krieges wurde heute allen näher gebracht, als die Bundesregierung die Kontrakte für die Herstellung von 200,000 Särgen vergab.**

Frau Adolphus Busch kauft Kriegsbonds.

St. Louis, Mo., 5. Juni. **Obgleich sie gegenwärtig persönlich ein Hospital für verwundete deutsche Soldaten in München führt, will Frau Lilly Busch, die Witwe des verstorbenen Adolphus Busch, die Summe von $100,000 für die Freiheits-Anleihe zeichnen, wie ihr Sohn, August A. Busch heute mittheilte. Hiermit hat die Familie Busch insgesammt für $500,000 Kriegsbonds übernommen.**

Staat Washington wird knochentrocken.

Seattle, Wash., 5. Juni. **Mittwoch, den 6. Juni, tritt das Staatsgesetz in Kraft, das die Einfuhr geistiger Getränke in den Staat verbietet. Permisse mußten daher mindestens eine Woche vor her erwirkt werden, um die Sendung noch vor dem 6. Juni zu erhalten. Eine Bewegung zur Erlangung einer Referendum-Petition ist zwar im Gange, doch verspricht man sich wenig daran. Denn im Fall diese bis zum 5. Juni die erforderlichen 25,000 Unterschriften von Wählern erhält, und beim Staatssekretär eingereicht wird, wird durch sie die Zeit der Einfuhr doch nur bis zum 1. Juli verlängert, wenn das Ver. Staaten-Gesetz wirksam wird, das die Einfuhr alkoholischer Getränke in trockene Staaten verbietet.**

Der Verschwörer Lamar verurtheilt.

New York, 5. Juni. **David Lamar, der unlängst gemeinsam mit Franz Rintelen der Verschwörung gegen die Ver. Staaten schuldig befunden wurde, wurde nach dem Bundeszuchthaus in Atlanta zurückgebracht, um dort zunächst eine andere Strafe zu verbüßen. Die ihm im Verein mit Rintelen zudiktirte Strafe beträgt ein Jahr.**

Franzosen stellen Friedensbedingungen auf!

Paris, 5. Juni. **Mit 453 gegen 55 Stimmen nahm die französische Deputirtenkammer in Geheimsitzung eine Resolution an, welche erklärt, daß Friedensbedingungen die Freigabe der von Deutschland besetzten Gebiete in sich schließen müssen, ferner die Zurückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich und „gerechte Vergütung" für den Schaden, welcher in dem überzogenen Gebiete erlitten wurde. Auch befürwortet die Resolution — welche von der Regierung gutgeheißen wurde — die Schaffung eines Bundes der Nationen für die Aufrechterhaltung des Friedens.**

Die Geheimsitzung, welche vom Samstag her vertagt war, blieb den ganzen Montag bis Mitternacht in Sitzung. Es wurden vier verschiedene Resolutionen unterbreitet, darunter drei von den verschiedenen sozialistischen Gruppen und eine von der Mehrheitsgruppe, welcher auch die Regierung beitrat.

Der Krieg.

Westliche Kampffelder.

Berlin, 4. Juni. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag noch des Näheren:

Westlicher Schauplatz: Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Im Vorsprung Wytschaete steigerte sich gestern der Artilleriekampf zur höchsten Heftigkeit und er setzte sich auch in die Nacht hinein fort. In der Nachbarschaft der Küste, am La Basseekanal und zu beiden Seiten des Scarpeflusses erhöhte sich die Kampfthätigkeit während des Nachmittags, und in der Nacht folgten auf starke Feuerwellen Vorstöße der Engländer zu Hulluch, Lens, Monchy und Cherisy. Sie wurden jedoch allenthalben zurückgeschlagen.

Am Souchezfluß wurde die Mehrheit der britischen „Nester", welche vom vorherigen Tage noch geblieben waren, von uns gesäubert.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz — Westpreußische und rheinische Regimenter unternahmen eine heftige Auskundungsexpedition auf den Winterberg nahe Craonne, und nach erbittertem Handgemenge blieben 150 gefangene Franzosen und 15 Maschinengeschütze in den Händen unserer stürmenden Truppen. Am westlichen Abhang des Berges wurden die vormals französischen Schützengräben, die wir unseren Stellungen einverleibt hatten, gegen starke Angriffe behauptet.

„Während der Nacht drangen Vorstoßkompagnien niederschlesischer Regimenter in die französischen Stellungen nordwestlich von Braye, machten über 100 Gefangene und erbeuteten fünfzehn Maschinengeschütze. Beide Erkundungsvorstöße lieferten werthvolle Auskunft über die Verwendung der Streitkräfte des Feindes.

„In der Champagne wurde ein Angriff mehrerer Kompagnien östlich vom Poehlberge durch einen Gegenangriff vereitelt.

„Armeegruppe Herzog Albrecht — Nichts von Wichtigkeit zu berichten."

Von den Oesterreichern.

Wien, 5. Juni. „Oestlich von Görz versuchte der Feind am Samstag wiederholt, verlorene Schützengräben zurückzuerobern. Alle Angriffe waren vergeblich. Wir machten dabei noch elf Offiziere und 600 Gemeine zu Gefangenen und erbeuteten 9 Maschinengeschütze. In der Faiti-Gegend nahmen wir 350 Italiener aus feindlichen Stellungen gefangen. Nahe Jamiano wurde der Kampf heftiger. Nahe Arco im südlichen Tirol wurde ein italienischer Wasserplan herabgeschossen.

„Es ergibt sich aus einer sorgfältigen Schätzung, daß die italienischen Verluste in der Isonzoschlacht alle früheren Opfer des Feindes übersteigen. Im Lauf der 19 Tage der Schlacht waren mindestens 35 italienische Divisionen in der ersten Linie im Kampf, sodaß an einer Front von 40 Kilometern die Hälfte der italienischen Armee angriff. Die Verluste des Feindes an Todten und Verwundeten übersteigen bestimmt 160,000 Mann; außerdem machten wir 16,000 Gefangene, was die Gesammtverluste des Feindes auf rund 180,000 Mann bringt. Seinerseits besetzte der Feind den Berg Kuk und das zerstörte Dorf Jamiano, — welche Gewinne aber das Siegesgeschrei am zweiten Jahrestage des Krieges mit Italien kaum rechtfertigen. Der unbestreitbare Erfolg ist uns verblieben."

Von östlichen Fronten.

Berlin, 4. Juni. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

„Mazedonische Front — Vorpostengefechte westlich vom Wardar, am Doiransee und auf der Ebene des Struma nahmen einen für die bulgarischen Truppen günstigen Verlauf.

„Oestliche Front — Es hat keine neue Kampfthätigkeit von Bedeutung stattgefunden."

Bulgaren berichten Erfolge.

Sofia, 5. Juni. (Ueber London, 10:08 Vm.) Das bulgarische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Auf dem rechten Ufer des Wardar schlugen wiederholte feindliche Angriffe vollständig fehl. Gestern Abend, nach heftiger Artillerievorbereitung, versuchten die Franzosen, vier Angriffe zu unternehmen; aber alle wurden zurückgeschlagen, mit blutigen Verlusten für die Angreifer. Vor unseren Stacheldrahtschlingwerken sind bis jetzt 300 Todte gezählt worden.

„Britische Angriffe zwischen dem Wardar und dem Doiransee und südlich von Seres wurden ebenfalls zurückgeschlagen."

Neuer Seekampf.

London, 5. Juni. Die britische Admiralität theilte heute mit, daß ein deutscher Torpedojäger versenkt und ein anderer beschädigt worden sei während eines Kampfes, bei dem sich sechs deutsche Torpedozerstörer vor der Flotte des britischen Kommodore Thywhitts zurückziehen mußten.

Die britische Admiralität berichtete des Weiteren, daß britische Kriegsschiffe die deutsche Flottenbasis Ostende an der belgischen Küste bombardirt hätten, ohne selbst Schaden erlitten zu haben.

Oestreicher verlieren ein Torpedoboot.

Wien, über London, 5. Juni. Es wurde heute Abend amtlich bekannt gegeben, daß am Sonntag Abend im oberen Adriatischen Meer ein österreichisches Torpedoboot von einem feindlichen Tauchboot versenkt wurde.

Amerikanischer Dampfer feuert auf Tauchboot.

London, 5. Juni. Der amerikanische Dampfer Mongolia feuerte am 1. Juni viermal auf ein deutsches Tauchboot, welches ihn zu torpediren versuchte. Weder der Dampfer noch das Tauchboot wurden beschädigt.

Die jüngste Isonzoschlacht kostete den Italienern fast 180,000 Mann.

Der russische Delegatenrath wendet sich noch einmal an die Völker der Erde.

Frankreich besteht auf Annexion und Entschädigung.

Die Herren aus Kronstadt rücken Petrograd langsam zu Leibe.

Amerikanischer Dampfer feuert auf Tauchboot — Die Oesterreicher verlieren ein Torpedoboot — London berichtet über einen Seekampf — Berliner Bericht fehlt noch — Russen saufen sich zu Tode — Der junge Herr aus Kronstadt — Litauen erhält einen Rath — Deutschland glaubt fest an baldigen Frieden — Die Frankfurter Zeitung sagt ihre Meinung — England ist besorgt über Rußland — Aenderung der Kriegsziele der Entente nicht möglich — Philip Scheidemann — Deutsche Ernteaussichten gut — Kaiser griff persönlich ein — Norwegische Schiffsverluste.

Aus dem Auslande.

Die Frankfurterin sagt ihre Meinung.

Amsterdam, 5. Juni. **In der „Frankfurter Zeitung" steht zu lesen: „Unser Spezialkorrespondent in New York kabelt unterm 3. Juni, daß der amerikanische Kriegssekretär in Zeitungen zugegeben habe, das Wehrpflichtgesetz sei solch revolutionäre Neuheit für das amerikanische Volk, daß ein gewisses Maß von Abneigung gegen den Militärdienst erklärlich sein werde." Die Zeitung hält dies für ein ernsthaftes Anzeichen, das sie in die Verurtheilung des Krieges durch das Volk umdeutet. „Nicht etwa, daß die Amerikaner feiger oder gleichgültiger als andere wären — der Amerikaner ist ja ein geborener Kämpfer und würde freudig zu den Waffen greifen, wenn er wüßte, daß es sich um Lebensinteressen seines Landes handelte, aber diese Ueberzeugung fehlt ihm offenbar. Von Anfang an ist dies Wilsons Krieg, und im Urtheil der amerikanischen Nation bleibt es unwiderleglich ein frivol begonnenes Unternehmen, das ganz unnöthig war und daher höchst unmoralisch ist.**

Ein Rath für Litauen.

Berlin, über London, 5. Juni. Die folgende Erklärung ist vom deutschen Hauptquartier im Osten unter dem 30. Mai veröffentlicht worden:

„Der Oberbefehlshaber hat die Bildung eines Vertrauensraths von Litauen, aus den angesehensten Litauern zusammengesetzt, gutgeheißen."

Russisches.

Petrograd, 4. Juni. (Verspätet.) **Die Matrosen der Garnison Kronstadt, die vor einigen Tagen ihre Unabhängigkeit von der provisorischen Regierung proklamirte, haben sich Petrograd genähert. Die vor der Hauptstadt liegende Insel Gutuyeff ist zu diesem Zwecke von den Matrosen besetzt worden.**

Eine Abtheilung Kronstadter Matrosen ist heute in Petrograd eingetroffen, mit der Erklärung, daß die in Kronstadt befindlichen Kriegsschiffe sich sofort nach Petrograd begeben und Matrosen landen werden, um auf einer Neuwahl des Konzils zu bestehen, dessen jetzige Mitglieder als Bourgeois bezeichnet werden. Die Matrosen kritisiren den Kriegsminister Kerensky bezüglich seiner Erklärung über die Rechte der Soldaten.

400 Russen enden an Alkoholismus.

Petrograd, 5. Juni. Vierhundert Personen sind an den Folgen übermäßigen Genusses von Alkohl gestorben. Die Zeitung Noviye Vremya schreibt, daß die Spirituosenfabriken zu Troitsk von einem riesigen Menschenhaufen gestürmt und leer gesoffen wurden. Vierhundert Mitglieder dieses Janhagels sind dem übermäßigen Genuß des Alkohols erlegen.

Der junge Herr von Kronstadt.

Petrograd, 4. Juni, über London, 5. Juni. Der Held der neuen Kronstadter Revolution, welche die Petrograder provisorische Regierung abgesetzt hat, ist ein jugendlicher Student der Chemie an der Petrograder Technischen Hochschule, Namens Anatole Lamanow, der, kraft seiner Beredsamkeit, seines flammenden Enthusiasmus und seiner beispiellosen Energie sich kürzlich selbst zum Präsidenten des lokalen Delegatenraths der Arbeiter und Soldaten und thatsächlichen Diktator Kronstadts machte.

Dieser junge Revolutionsführer sagte gestern:

„Kronstadt wird dem übrigen Rußland als Vorbild dienen. Andere Zentralen werden bald unserem Beispiel folgen. Wir haben keinen besonderen Grund zur Klage gegen Petersburg und unsere Lostrennung von der Petersburger Regierung ist nur der konkrete Ausdruck einer neuen demokratischen Idee."

Am 14. Juni wird der pan-russische Kongreß der Abgeordneten der Delegatenräthe aus allen Quartieren zusammentreten. Dieser Kongreß stellt meiner Ansicht nach das Gerippe für Rußlands künftige Verwaltung dar. Ehe der Kongreß zusammentritt, werden die Petrograder Minister schwerlich wagen, gegen uns irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen. Man vergesse nicht, daß das unabhängige Kronstadt keineswegs für die vollständige Auflösung des Reichs eintritt; unser Programm besteht in einer starken Regierung.

Sie wenden sich noch einmal an die Welt.

Petrograd, 5. Juni. **Der Rath der Arbeiter- und Soldatendelegaten schickte heute eine lange Erklärung an die Sozialisten und Gewerkschaften der ganzen Welt in Wiederholung des Aufrufs vom 28. März an die Völker der Erde:**

„Friede ohne Annexionen oder Entschädigungen auf der Grundlage, daß die Nationen das Recht haben, ihre eigene Zukunft zu bestimmen."

Deutschland glaubt an baldigen Frieden.

(Von Dr. William Bayard Hale.)

Stockholm, 5. Juni. **Deutschland glaubt wie ein Mann, daß das Ende des Krieges nahe ist. Die Basis für diesen Glauben ist nicht definirbar, allein seine Vorherrschaft ist absolut außer Frage. Alle Beamten, hoch und niedrig, glauben, daß der Krieg zu Ende sein wird, ehe die Blätter fallen. Scheidemann, der Sozialistenführer, hat den Glauben der meisten Deutschen ausgesprochen, als er erklärte, daß „unsere nächste Ernte von den heimgekehrten Soldaten eingebracht werden würde." Großes Vertrauen setzt man auf die russische Revolution.**

Es wird erklärt, daß die russische Armee nicht länger ernsthaft berücksichtigt zu werden braucht, und man erwartet, daß das Verlangen der russischen Bauern und Soldaten nach Frieden entweder die augenblickliche provisorische Regierung dazu zwingen wird, sich auf Verhandlungen einzulassen, oder aber, daß diese gestürzt und eine friedenslustige Regierung aufgestellt werden wird. Außerdem glaubt man in Deutschland, daß die öffentliche Unruhe in Italien und Frankreich akut geworden ist; daß die

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)